



Wolfgang Andresen

Das sollten die Hoisdorfer Bürger wissen! Geplant und beantragt:

Industrielle Massentierhaltung mit Schweinen in Hoisdorf!

Wir, die CDU Hoisdorf/Oetjendorf, stehen diesem Vorhaben aus ökologischen Gründen kritisch gegenüber. Wir sind durchaus für die bäuerliche Landwirtschaft in unserem Dorf. Wir haben diese immer unterstützt. Mit der geplanten Massentierhaltung sind wir jedoch nicht einverstanden.

LANDWIRTSCHAFT UND DORF GEHÖREN ZUSAMMEN – INTENSIVHALTUNG UND DORF SCHLIESSEN SICH AUS!

Zu den Fakten: Am Wastenfelder Redder, ca. 100 m von der Landgärtnerei Beier entfernt, soll diese Anlage entstehen. Zunächst soll mit 1.460 Schweinen begonnen werden. Das kann eine Kapazitätserweiterung bedeuten, zumal schon in Hoisdorf 400 Schweine im Mastverfahren gehalten werden. Die Gemeinde, aber auch höhere Verwaltungsbehörden haben wenig Ermessensspielraum, wenn es um die Baugenehmigung geht, da nach § 35 BauGB (privilegiertes Bauen im Außenbereich) entschieden wird. Wir, die CDU Hoisdorf/Oetjendorf, werden das Baugenehmigungsverfahren im Gemeinderat kritisch begleiten und äußerst penibel auf Einhaltung aller einschlägigen Vorschriften achten, damit hoffentlich der Bau verhindert werden kann. Unsere Einflussmöglichkeiten sind allerdings mit nur 4 Sitzen im Gemeinderat begrenzt.

Wir werden unsere Aufmerksamkeit besonders auf folgende Punkte legen:

- Eine vollständige lückenlose Erschließung (vertraglich) der Straße und Zuwegung.
- Die Kosten zu Lasten des Bauherrn müssen gesichert sein.
- Wasser-, Abwasser-, Stromversorgung, Feuerlöschteich oder Hydrant müssen gelegt werden.
- Der Zu- und Abgangsverkehr lässt 40 Tonner Lastzüge erwarten! Die Straße muss für diesen Verkehr frostsicher ausgebaut werden.

Das vorliegende Immissionsschutzgutachten zur allgemeinen Tierhaltung reicht nicht aus! Wir fordern das nach VDI 3471 geprüft wird (Emissionsminderung bei Intensivschweinemasthaltung im Flüssigkeitsmistverfahren) plus Umweltverträglichkeitsgutachten im Hinblick auf Wasser und Abfall.

Werden die umliegenden Felder und das kostbare Weideland als Müllschlucker für die aufkommende Gülle missbraucht? Was ist mit der Nitratbelastung im Grundwasser? Diese ist am Sieker Berg ohnehin bereits sehr hoch. **1.460 Schweine produzieren ca. 4.200 Tonnen Gülle pro Jahr bei vorsichtiger Schätzung**, bei Dünngülle erheblich mehr. Wird der Vorratsbehälter entsprechend ausgelegt sein, denn das Ausbringen der Gülle ist streng reglementiert. Sollte man schon jetzt im frühen Stadium Fachbehörden wie die Naturschutzbehörde oder Wasserbehörde mit einbinden? FFH-Gebiet Sieker Moor ist nicht weit entfernt und der „Viehbach“ fließt in nur 150 Meter vom zukünftigen Stall vorbei. Mindestabstand sollte aber 304 bzw. 435 Meter nicht unterschreiten.

Ist es ratsam, beim BUND, NABU oder Yordsand fachlichen Rat einzuholen?

Mitstreiter/innen gesucht

Viel Arbeit steht uns bevor. Wir sind nur wenige. Wir wollen etwas bewegen. Bringen Sie sich ein. Helfen Sie uns beim Gestalten unseres Dorfes jetzt und in Zukunft. Schreiben Sie mir!

Erinnern Sie sich an einige unserer Wahlkampfthemen? Ein Anfang ist gemacht!

Auch wir denken „Grün“; schon immer.

Hoisdorf und seine Tümpel

54 aller Tümpel galten als höchst gefährdet. Die damalige Gemeindevertretung hatte ein Tümpelprogramm aufgelegt. Auch die umgebenden Wiesenflächen wurden in diese Umweltschutzmaßnahme mit einbezogen. Die Gemeinde bekam damals den Umweltschutzpreis „Umweltfreundliche Gemeinde“ zuerkannt. Mit dem Gedanken und dem Willen, die natürlichen Lebensgrundlagen unserer Heimat zu erhalten, lief das Programm noch bis 1994. Danach errang die DGH die absolute Mehrheit und konnte auch gegen die Stimmen der CDU allein über alle Belange in Hoisdorf/Oetjendorf entscheiden. Jetzt, nachdem bereits 20 Tümpel aus der Landschaft verschwunden sind, wird auf Antrag der CDU das Programm wieder aufgenommen. Als erste Maßnahme werden auf der Weidefläche am Mühlendieksredder 3 Tümpel fachgerecht entschlammt. Mittel sollen nunmehr dafür bereitgestellt werden.



Foto: Evelyn Mazanke



Foto: Evelyn Mazanke

„Verwurzelt mit Hoisdorf“

Wir wollten uns für eine Streuobstwiese einsetzen, weil Obstbäume eine außerordentlich positive Auswirkung auf die Natur haben. Besonders in der Blütezeit werden sich viele Lebewesen wie Insekten oder Singvögel neu ansiedeln. Es ist uns gelungen, den Gemeinderat zu überzeugen mit 15 Anpflanzungen, ebenfalls im Mühlendieksredder, zu beginnen.



„Unser Dorf soll schöner werden“

Die Gemeinde lässt an zentralen Punkten unseres Dorfes Blumenbeete anlegen. Wir stellen uns Rosenbeete vor, die fast das ganze Jahr in Blüte stehen. Gespräche mit der Gemeindevertretung und der Landgärtnerei Beier laufen noch.